

SIMON BÄRTSCH & FRANCESCO SCHIESS

ENTWURFSKURS
ZIRKULÄR.
VOM MATERIAL ZUM ORT
DIE BINZ, EINE EHEMALIGE LEHMGRUBE

HERBST 2021

GASTDOZENTUR ROGER BOLTSHAUSER
DEPARTEMENT ARCHITEKTUR ETH ZÜRICH

SIMON BÄRTSCH & FRANCESCO SCHIESS

BAUPLATZANALYSE 1. ZWISCHENKRITIK + KNOTEN

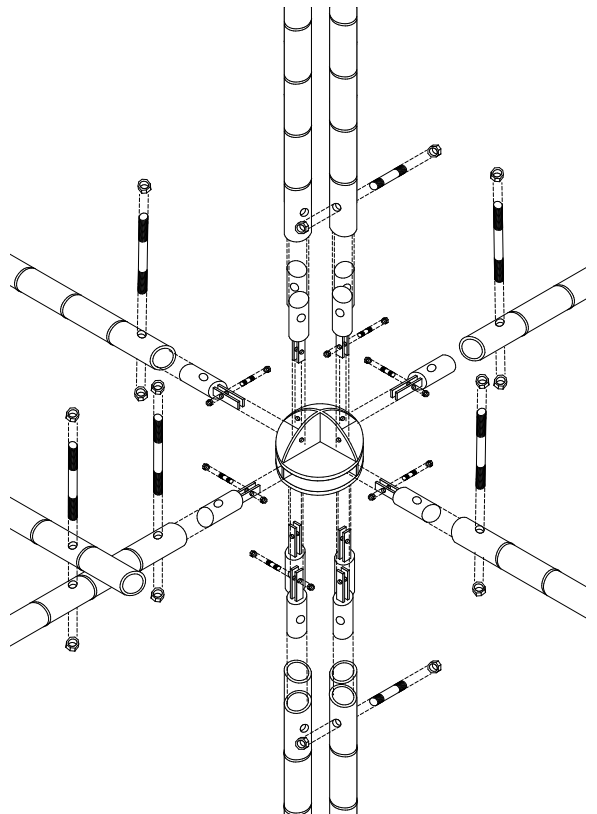
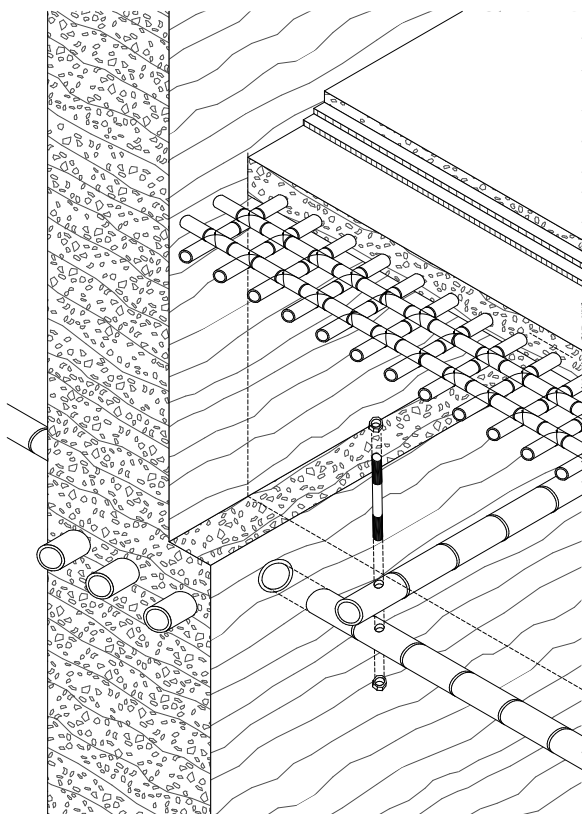
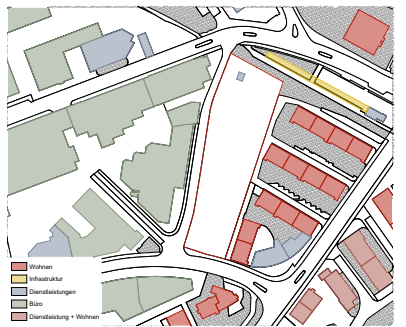
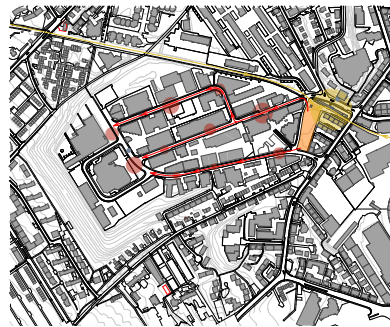
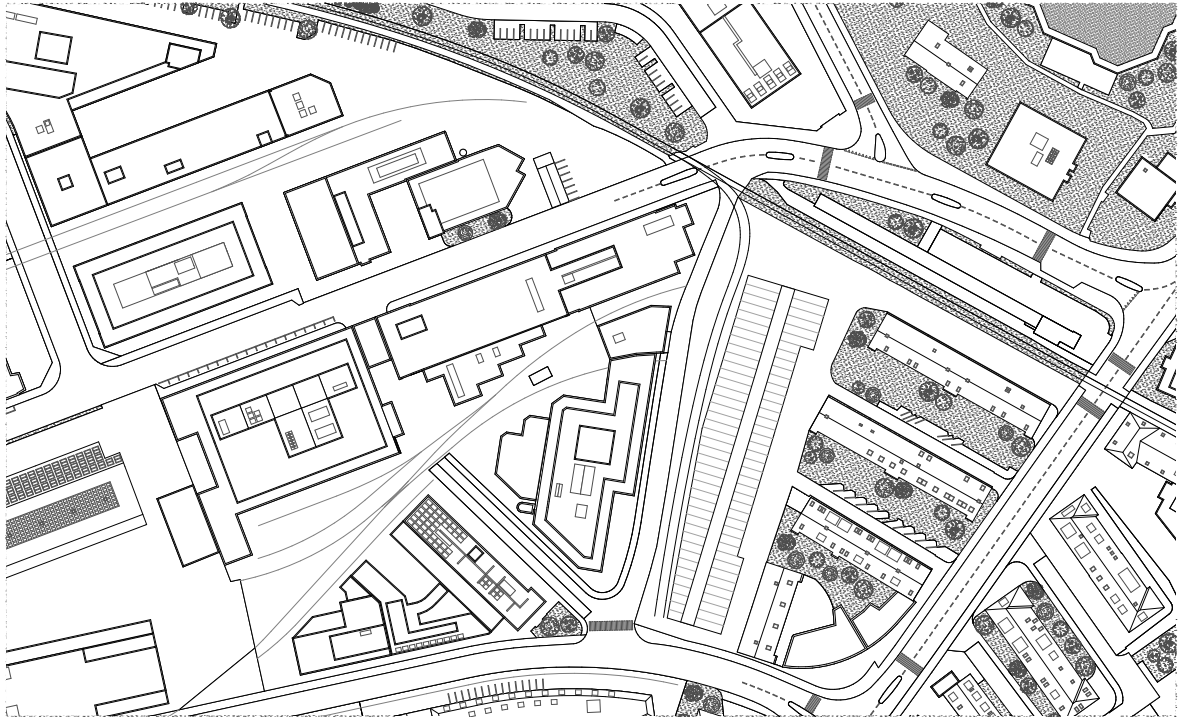


Analyse

Mehr als Tausend Pendler nutzen täglich den Zug, um in die Binz zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen. Beim Ausstieg fühlt man sich orientierungslos, es fehlt ein identitätsstiftendes Element. Der Bauplatz befindet sich am Ankunfts-knoten in der Binz, an dem alle Pendler vorbeigehen. Momentan ist die Parzelle unbebaut. Dies führt zu einer grossen Leere im städtebaulichen Gefüge. Gleichzeitig liegt der Bauplatz an der Grenze zwischen Wohngebiet und Industriezone, was zu einem interessanten Spannungsfeld unterschiedlicher Nutzungen führt. Eine zusätzliche Verlängerung der Gleise sorgt für die Unterstützung der geplanten Nutzungen.

Knoten

Der hölzerne Knoten folgt dem Motiv eines Kreuzes. Die Kreuzform garantiert die Tragfähigkeit in zwei Richtungen und dient als Halterung für die Bodenplatten und Wände. Durch eine Steckverbindung kann der Knoten jederzeit gelöst und wiederverwendet werden. Die Fügung der Knoten ist durch geschraubte Metallschwerter gewährleistet und lässt sich in alle Richtungen erweitern. Die Kreuzständer dienen als verlorene Schalung des Stampflehmes und bilden gleichzeitig einen Platzhalter, um die Dämmung einzubringen. Zusätzlich können an den Kreuzständern Fenster und Türen befestigt werden. Nach einigen Proben mit organischen Armierungen erwiesen sich Bambus und Watte als effektivste Varianten.



SIMON BÄRTSCH & FRANCESCO SCHIESS

BAUPLATZANALYSE 1. ZWISCHENKRITIK + KNOTEN



Das Projekt besteht aus einem Wohnturm, welcher mit dem gegenüberliegenden Hochhaus das Tor zur Binz bildet und den Eingang in das Quartier markiert. Zusätzlich wird der Charakter der Binz durch eine horizontal ausgerichtete Stampflehmwerkstatt wiederbelebt, welche an den historischen Lehmabbau erinnern soll. Der Platz davor wird neu strukturiert und die ehemalige Tankstelle Binz wird zur Gartenwirtschaft. Die Parzelle befindet sich an der Grenze zwischen Wohngebiet und Industriezone, was zu einem interessanten Spannungsfeld auf dem Bauplatz führt. Verbunden werden sie durch einen frei gestaltbaren, offenen Platz. Der nördlich liegende Wohnturm gliedert sich durch einen innenliegenden Stampflehmkern und einem äusseren filigranem Bambusgerüst. Die südlich liegende Stampflehmwerkstatt gliedert sich hingegen durch zwei tragenden Schotten mit innenliegendem Bambusgerüst. Die auf dem Bambusgerüst wirkenden Kräfte werden durch einen Fachwerkträger reduziert. Das Erdgeschoss des Wohnturmes wird möglichst frei bespielt. Darüber befinden sich Wohnungen, die optimal für ein Homeoffice-Modell entworfen wurden. Die Organisation der Stampflehmwerkstatt richtet sich im Erdgeschoss nach dem Ablauf der Produktion. In den Obergeschossen befindet sich die dazugehörige Administration. Eine zusätzliche Erweiterung der Gleise auf die Parzelle verbindet die Produktion mit dem Fernverkehr, was für einen effizienten Transport der Rohstoffe und Produkte führt.

